

### **Förderpflege an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule**

An unserer Schule haben viele Schüler\*innen einen hohen Pflegebedarf. Da eben dieser Schülergruppe aufgrund unterschiedlichster Problematiken in der inklusiven Beschulung nur wenige Möglichkeiten zugestanden werden, wird die Relevanz zukünftig weiter steigen. Die Gruppe der pflegeabhängigen Schüler\*innen ist sehr heterogen. Wir haben Schüler\*innen,

- die nur eine Anleitung und begleitende Strukturierung benötigen,
- die kleinere Hilfestellungen benötigen,
- die selbsttätig wenig ausführen, aber Bedürfnisse und Wünsche formulieren können und
- die im vollen Umfang auf Fremdpflege angewiesen sind.

### **Ist Pflege Bildung?**

Unter Bezug von Schlüter und Klafki ist Pflege Bildung, wenn

- sie zur Selbstbestimmung befähigt
- sie der Polarität von Individualität und Gemeinschaft genügt (Schlüter 2009), also Individualität fördert
- sie moralische, kognitive und ästhetische Dimensionen beachtet und zum Ausdruck kommen lässt (Klafki)

„Eine Pflege, die entsprechende pädagogische Ziele enthält, deren Durchführung geplant ist und die so gestaltet wird, dass sie beim Schüler bzw. bei der Schülerin lernen bewirkt, ist demnach Unterricht.“ ( Schlichtung 2010)

Hinzu kommt, dass Pflege für viele unserer Schüler\*innen eine wichtige, wenn nicht die Möglichkeit zum Beziehungs- und Kommunikationsaufbau und zur Initiierung von Bildungsprozessen ist.

Demnach können viele Pflegehandlungen an unserer Schule als Befähigung zur Bildung angesehen werden, jedoch nicht jede Pflegehandlung ist Bildung. Dies muss nicht bedeuten, dass jede Pflegehandlung von einer Lehrkraft durchgeführt wird. Jedoch muss sie in der inhaltlichen Konzeptionierung beteiligt sein. So ist es auch Selbstverpflichtung aller Lehrerinnen und Lehrer, an der Pflege

## **Entwurf: Konzept Förderpflege**

mitzuwirken. FSJ-Kräfte übernehmen pflegerische Hilfsaufgaben nach Anleitung durch die ausgebildeten Pflegekräfte oder das Kollegium.

### **Förderpflege**

Förderpflege meint alle Aktivitäten des täglichen Lebens, die geeignet sind Schüler\*innen unserer Schule zu aktivieren.

Förderpflege ist ein Teil des pädagogischen, unterrichtlichen Angebots und richtet sich immer nach den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Die Förderpflege ist unabdingbar ein interaktiver Prozess. Dieser ist integriert in pädagogisches Handeln und dient u.a. der Wahrung und Förderung der Autonomie des Menschen mit Behinderung.

Im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns steht, jedes Kind und jeden Jugendlichen in seiner individuellen Persönlichkeit anzunehmen, anzuerkennen, zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Bei der Pflege der Schüler\*innen werden neben reinen pflegerischen Maßnahmen ebenso pädagogische und ethische Ansprüche beachtet und gewährleistet. Förderpflege meint nach unserem Verständnis nicht nur komplette Pflegetechniken und notwendiges medizinisches Wissen, sondern auch das Begleiten der pflegerischen Handlungen mit Einfühlungsvermögen, Kommunikation und Sensibilität, um grundlegende Bedürfnisse eines Menschen erkennen und erfüllen zu können. Dies setzt einen Beziehungsaufbau voraus, der durch die Elemente Sicherheit, Stabilität, Verlässlichkeit, Vertrauen und ein grundlegendes Gefühl von Akzeptanz gekennzeichnet ist.

Die Förderpflege liegt im Verantwortungsbereich der pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Klassen und umfasst:

- Förderung von Eigenaktivität und Selbstständigkeit im Alltag
- Unterstützung und Anleitung in den Bereichen Körperpflege und -hygiene
- Maßnahmen zur Ermöglichung und Unterstützung von Essen und Trinken
- basale Stimulation und kinästhetische Förderung zur Verbesserung der Eigenwahrnehmung
- alle Formen der Kommunikation

Zu den Handlungsfeldern und Zielen der Förderpflege zählen:

- vorhandene Fähigkeiten erhalten und ausbauen
- Geschehnissen in der Umwelt der Schüler\*innen eine Struktur geben

## **Entwurf: Konzept Förderpflege**

- Erlebnishorizonte erweitern
- Vermittlung eines differenzierten Körpergefühls
- Aufbau von sozialen Beziehungen
- Verschiedene Wahrnehmungsbereiche (somatisch, taktil/haptisch/ vibratorisch/ vestibulär, oral, olfaktorisch, auditiv, visuell) ansprechen

Die Pflege von beeinträchtigten Menschen ist dabei nie eindimensional oder gar funktional, sondern findet immer als Austausch zwischen zwei Menschen statt, die sich nahe kommen. Förderpflege stellt somit eine zentrale Möglichkeit zum Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen dar. Sie ist die entscheidende Basis für das Entstehen von Sicherheit, Selbstwerterfahrungen mit Blick auf die eigene Person und Vertrauen in andere Menschen. Körperpflege findet bei alledem unter Bedingungen statt, die dem Recht auf Erhalt der Intimsphäre stets angemessen sind.

Förderpflege wird geplant und differenziert auf die einzelne Schüler\*innen abgestimmt und wird im Förderplan ausgewiesen.

Die Förderpflege bedeutet auch immer einen tiefen Eingriff in die Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen. Hier ist die Würde des Menschen bei allen Tätigkeiten in der Förderpflege handlungsleitend.

Für die Förderpflege wird viel Ruhe und Zeit benötigt, um bei dieser intimen Versorgung eine individuelle situationsbezogene Kommunikation zu gewährleisten. Menschen mit Beeinträchtigungen verfügen häufig nicht über eine verbale Sprache. Sie drücken sich basal über Lautierungen, Töne, Gestik, Mimik, Körperspannung, Atemrhythmus etc. aus.

Eine notwendige Voraussetzung ist, dass ausreichende Räumlichkeiten mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung stehen. Die Pflegeräume sind mit elektrisch höhenverstellbaren Liegen und Liftern ausgestattet.

### **Medizinische Versorgung (wird in Zusammenarbeit mit den ausgebildeten Pflegekraften durchgeführt)**

Voraussetzung zur medizinischen Versorgung ist das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten und der schriftliche Auftrag des behandelnden Arztes. Zur medizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen gehören u.a. folgende Maßnahmen: Injektionen, Sondieren, Katheterisieren, Absaugen, Behandlung von Schüler\*innen mit Diabetes, Medikamentengabe, Erstversorgung bei Krampfanfällen und Unfällen etc.

## **Entwurf: Konzept Förderpflege**

Nach Einweisung kann das Kollegium Medikamente verabreichen (s. Richtlinien zur Durchführung medizinischer Hilfsmaßnahmen an Schulen, ABl. 2015 S. 176 vom 15.06.2015), Sondieren, Erstversorgung bei Krampfanfällen etc. übernehmen.

### *Literatur:*

- *Klafki, W. (1991): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, S. 228*
- *Schlichtung, H (2010): Zum Verhältnis von Pflege und Unterricht - Ist Pflege Unterricht oder ergänzende Versorgungsleistung. In Teilhabe1, Jg 49, 9-14*
- *Schlüter, Martina ( 2009): Pflege als pädagogische Aufgabe im Bildungsprozess von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und Motorische Entwicklung. In:: Zeitschrift für Heilpädagogik 6, Jg 60, S.225*